

wol beschlagenen Kolben / vnnnd einen Helm mit einem weiten Schnabel / der sich ganz darauff schicket / reibet das Corpus bis es wirdt wie Zinober / thut es in den Kolben / vnnnd gieffet die herüber getriebene zwey Element / als Wasser vnd Fewr / wider auff das Corpus , verlutiert wie vormals / vnd trocknen lassen / vnnnd set es in Arenam vnd mach Fewr darunder / vnd laß es ganz gemach gehen / bis die zwey Element herüber sind / so gehet am ersten Wasser vnd Aer mit einander herüber / wenn es denn begundt trocken zu werden / so erheben sich die Nebel oder Spiritus / steigen auff vnnnd fahren vber sich zu Himmel / wann du das sihest so fahe an vnd treib es stercker / vnnnd aber stercker mit dem Fewr / so werden sie gewaltig auffsteigen vnnnd herüber gehen / vnnnd werden sich auff die anderen zwey Element setzen / alsdann wirdt das Element Fewr (sonsten die Anima genant) auch mit gewalt sich erheben / durch vnnnd mit dem Gewülck des Himmels steigen / vnnnd rothe Tropffen als die allerschönsten Rubin herüber gehen / vnd sich auff das Wasser setzen. Wiltu gerne so magstu also distillieren vnnnd scheiden ein jedes Element besonder / wie in dem Büchlein de Quinta Essentia vermeldet wirdt / alsdann treib es so lange / bis der Sulphur Philosophorum, das ist Anima, alle herüber ist / vnd ganz vnd gar keine Spiritus oder Nebel mehr auffsteigen / alsdann laß es erkalten. Nach disem nemmet ewer Erden auß dem Glase / treibet oder reibet sie klein / thut sie in einen beschlagenen Kolben / gieffet alles mit einander widerumb darauff / verlutiert / vnnnd darmit procediert / wie jekunder vermeldet / das thund zwey oder drey mal / doch also daß dem Sulphur oder Anima seine Tinctur nicht gar entzogen werde / welches ihr in der ersten Distillation wol sehen könnet / darnach nemmet ewer Terra wider her auß / vnd verwahret sie bis ihr deren mehr oberkommet / sie ist ganz schön / als ein schöner Goldguß / vñ ander schön Erß / werdet auch den Kolben schön tingiert finden.

Zesund